

Nachhaltiger und wirksamer Erhalt der Mehrsprachigkeit – Friesischunterricht stärken.

Beschluss

der Jahreshauptversammlung am 24.08.2019 in Breklum:

Die JUNGE UNION NORDFRIESLAND fordert:

- die Attraktivität und die Bekanntheit der Friesisch-Lehrer-Ausbildung deutlich zu erhöhen
- den Status und die Anerkennung des Friesischunterrichts zu verbessern
- Friesisch als reguläres und vollwertiges Schulfach anzuerkennen
- die Rahmenbedingungen für den Friesischunterricht an weiterführenden Schulen zu verbessern
- die Versorgung der Schulen mit einem zeitgemäßen Unterrichtsmaterial zu gewährleisten

Begründung:

Nordfriesland ist Vielsprachenland. Mit dem Hoch- und Niederdeutschen, dem Dänischen und besonders dem Friesischen in seinen verschiedenen Dialekten ergibt sich eine einzigartige Sprachenvielfalt. Diese gilt es zu erhalten und zu fördern. Nicht zuletzt durch seine Verankerung in der Landesverfassung¹ und dem Schulgesetz des Landes² sowie dem Erlass zu Friesisch an Schulen³ gibt es eine starke Verankerung der Sprache. Dies wird auch durch den Handlungsplan Sprachenpolitik der schleswig-holsteinischen Landesregierung verdeutlicht.⁴

Für den Erhalt einer Sprache ist es essentiell, sie weiterzugeben. Neben der Weitergabe in den Familien ist der Friesischunterricht die wichtigste Säule für den Spracherhalt. Symbolische Maßnahmen, wie etwa zweisprachige Ortsschilder sind wichtig für die Sichtbarmachung der Sprache, leisten aber keinen aktiven Beitrag zum Spracherhalt. Daher ist es wichtig, Friesisch als Unterrichtsfach zu stärken und die Rahmenbedingungen attraktiv zu gestalten.

Im vergangenen Schuljahr 2018/19 erhielten 760 Schüler an 16 Schulen friesischen Sprachunterricht. Dabei ist der Trend seit knapp 3 Jahren wieder rückläufig. Die Schülerzahlen fallen auf ein Niveau zurück, dass es zuletzt Anfang der Achtziger Jahre bei Einführung des Friesischunterrichts gegeben hat.⁵ Ein entscheidender Faktor ist hierbei die zu geringe Anzahl an Friesischlehrkräften. Aktuell erfahren Lehramtsstudenten keinerlei Anreize für den Erwerb der Lehrbefähigung, sondern eher Nachteile, z.B. durch eine verlängerte Studiendauer. Es ist

¹ Art. 12 VI LVerf SH

² § 4 V SchulG SH

³ „Friesisch an Schulen im Kreis Nordfriesland und auf Helgoland“

⁴ https://www.schleswig-holstein.de/DE/Fachinhalte/M/minderheiten/Downloads/152906_Handlungsplan_Sprachenpolitik.pdf?_blob=publicationFile&v=5

⁵ Zahlen von Dr. Alastair Walker, ehemals wiss. Mitarbeiter der Frisistik an der CAU Kiel

unabdingbar, das Lehramtsstudium Friesisch durch äußere Anreize attraktiver zu gestalten, z.B. durch vergleichbare Maßnahmen, welche die sorbische Minderheit in Sachsen unternimmt.

Ein weiterer Punkt sind unattraktive Rahmenbedingungen für den Friesischunterricht an den Schulstandorten, wo er nicht als Wahlpflichtunterricht angeboten werden kann, was auf die meisten Schulen zutrifft. Friesisch gilt dort als Arbeitsgemeinschaft, jedoch nicht als vollwertiges Unterrichtsfach.

Unterrichtsmaterial für den Friesischunterricht ist häufig veraltet und vergriffen. Um auf dem laufenden Stand zu sein, muss es ehrenamtlich von Lehrkräften erstellt werden. Die Finanzierung erfolgt zu großen Teilen durch Sponsoring. Diese Zustände müssen verbessert werden, um modernen Unterricht geben zu können.